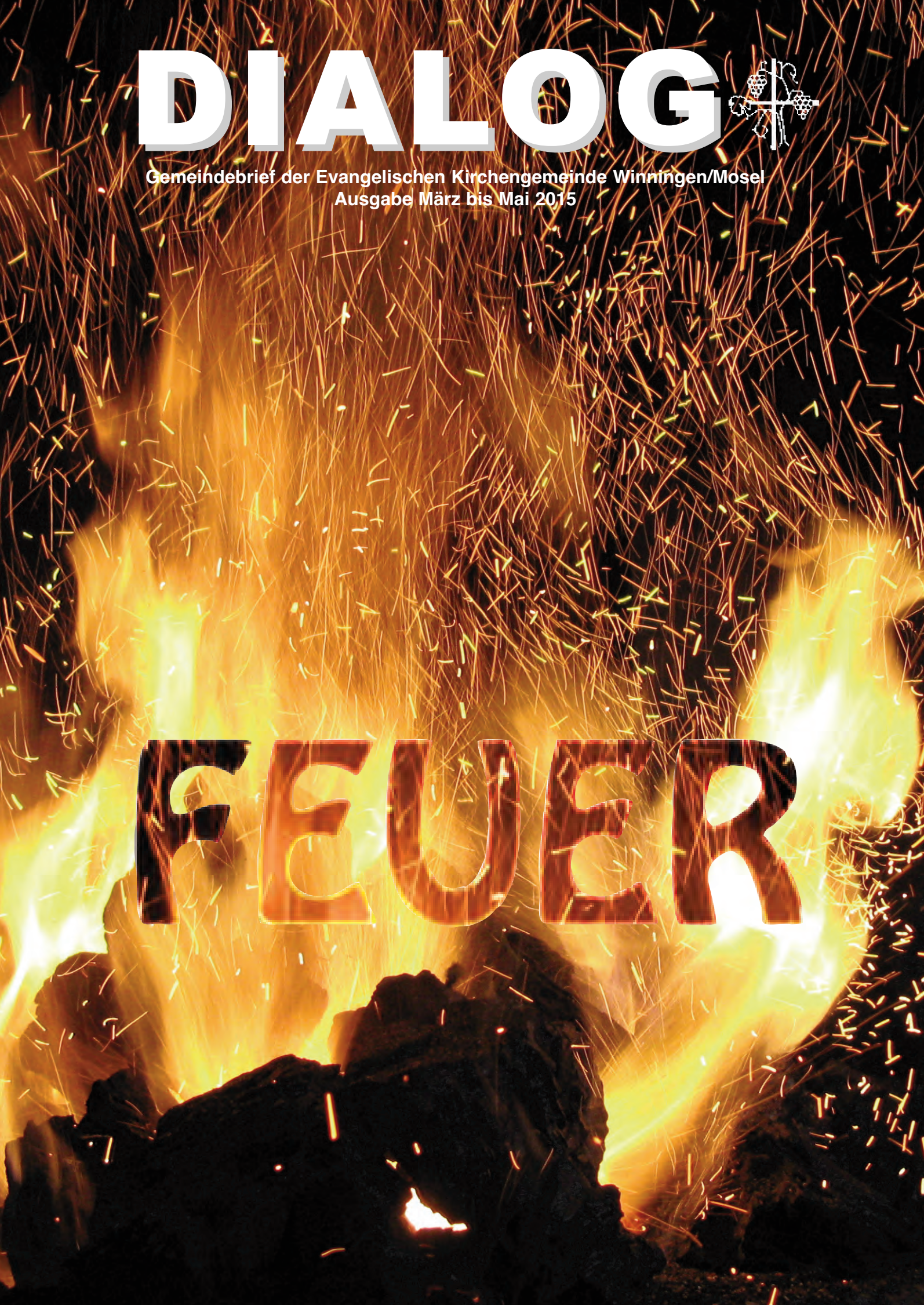
DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe März bis Mai 2015



Feuerzungen: Der Atem Gottes

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Redaktionsteam nähert sich dem Element Feuer, umfasst doch unser DIALOG Ostern, Pfingsten und Christi Himmelfahrt. Diese Feste kennen alle das Feuer-Symbol, wenn auch in unterschiedlicher Weise.

Von Osterfeuer und Osterkerze können Sie lesen. Mancherorts wird die Osterkerze an Christi Himmelfahrt ausgelöscht, um zu verdeutlichen, dass Christus die Erde verlässt.

Das Pfingstfest kennt viele Symbole, um das Ausgießen des Heiligen Geistes darzustellen.

Zum Begreifbarmachen des Pfingstereignisses finden sich symbolisch gleich drei Elemente ein:

Das Wasser des Taufritus: Bindungszeichen der Christinnen und Christen. Buße und Taufe sind nach der Pfingstpredigt des Petrus Voraussetzung, um den Heiligen Geist zu empfangen.

Der Atem, Hauch, Wind: Bewegende Kraft und doch nicht sichtbar. Anklang an den Schöpfergeist Ruach. Dazu gesellt sich das Motiv der Taube, als Tier der Lüfte. In Babylon war sie Sinnbild für den Gottessohn. Das ist mein geliebter Sohn, hören wir als Stimme aus dem Himmel zu Jesu Taufe.

In der Antike stand die Taube für Sanftmut und Frieden. Noah sendet eine Taube nach der Sintflut aus. Sie brachte das Friedenszeichen: Land war in Sicht.

Die Feuerzungen stehen über den Köpfen der Jünger und Jüngerinnen, als sie am jüdischen Fest Schawuot in Jerusalem den Heiligen Geist empfangen. Der sie in fremden Sprachen reden lässt, der sie brennen lässt für ihren Glauben an Christus. Der Atem Gottes, der sie bewegt und ermutigt.

Mögen Sie sich vom Feuer inspirieren lassen, dem Element der Wandlung, wie es Petra Müller, die Glaskünstlerin, für sich beschreibt.

Der mythische Feuervogel Phoenix und die Redewendung „wie Phoenix aus der Asche erstehen“ dient uns Christen als ein Bild der Auferstehung.

Etwas, das verloren geglaubt war, erscheint in neuem Glanz.

Die nun kommende Zeit des Kirchenjahres zeigt uns diesen Wandlungsweg. Ich wünsche Ihnen den Mut und Trost, sich dieser Hoffnung für Verlorenes in ihrem Leben anzuvertrauen.

Ihre Pfarrerin Iris Ney

Titelfoto: Stephan Horch

Biblische Feuergeschichten

Die Elemente dieser Welt sind in allen Religionen vertreten: Luft, Wasser, Erde und Feuer. Nachdem wir uns in der Herbst-Ausgabe 2013 des DIALOGs mit dem Element „Wasser“ beschäftigt haben, wollen wir uns in diesem DIALOG dem Element „Feuer“ zuwenden. Welche Bedeutung hat das Feuer für das Christentum? Wo und unter welchen Umständen erscheint es in der Bibel? Beim Nachschlagen in der „Wortkonkordanz zur Lutherbibel“ finden sich über hundert Bibelstellen zu „Feuer“ und „Flamme“ sowie artverwandten Wörtern wie „Feuerflamme, Feuerglanz, Feuerofen, Feueropfer, Feuersäule, feurig“ etc.

Am bekanntesten ist vielleicht die des brennenden, aber nicht verbrennenden Dornbuschs: „Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde“ (2.Mos.3,2). Hier geht es um die Botschaft Gottes an Mose, die Israeliten aus der Gefangenschaft aus Ägypten zu führen.

Das Feuer auch als Wegweiser, als Hilfestellung, um den Weg beim Auszug aus Ägypten nicht zu verlieren und sicher ans Ziel zu kommen: „Denn die Wolke des Herrn war bei Tage über der Wohnung, und bei Nacht war sie voll Feuers vor den Augen des ganzen Hauses Israel, solange die Wanderung währte“ (2.Mos. 40,38).

Die Verkündigung der Zehn Gebote, ein elementarer Bestandteil des Christentums, wird auch durch Feuer angekündigt: „Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Seine Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur seine Stimme war da. Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln“ (5.Mos.4, 12+13).

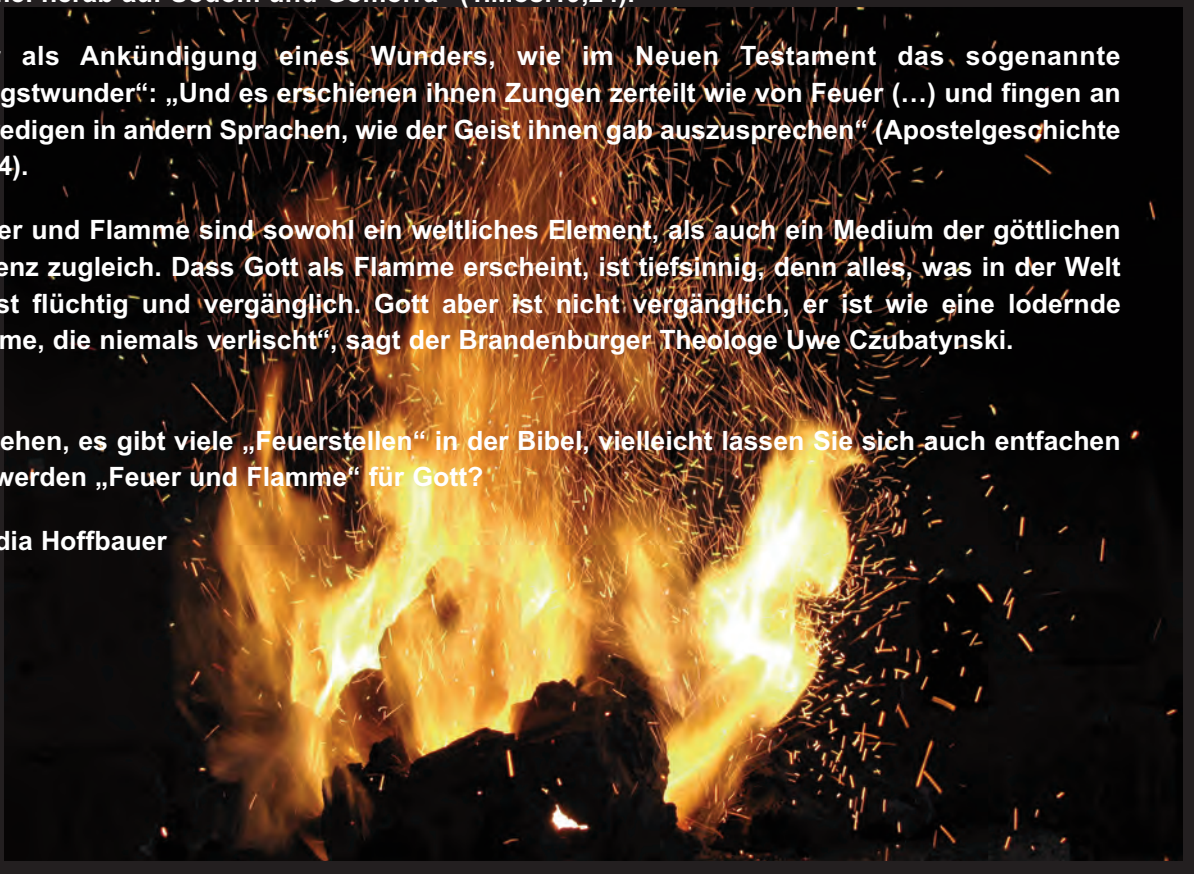
Das göttliche Feuer wird aber auch als Werkzeug der Strafe und der Zucht gebraucht, wie die Geschichte von Sodom und Gomorra zeigt: „Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra“ (1.Mos.19,24).

Oder als Ankündigung eines Wunders, wie im Neuen Testament das sogenannte „Pfingstwunder“: „Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt wie von Feuer (…) und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen“ (Apostelgeschichte 2, 3+4).

„Feuer und Flamme sind sowohl ein weltliches Element, als auch ein Medium der göttlichen Präsenz zugleich. Dass Gott als Flamme erscheint, ist tiefsinnig, denn alles, was in der Welt ist, ist flüchtig und vergänglich. Gott aber ist nicht vergänglich, er ist wie eine lodernde Flamme, die niemals verlischt“, sagt der Brandenburger Theologe Uwe Czubatynski.

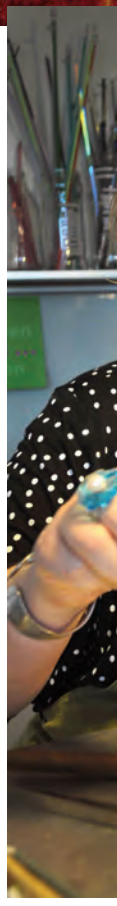
Sie sehen, es gibt viele „Feuerstellen“ in der Bibel, vielleicht lassen Sie sich auch entfachen und werden „Feuer und Flamme“ für Gott?

Claudia Hoffbauer



"Das Element Feuer ist ein sich stetig wandelndes Element, ist Transformation in reinster Form. Wie ein Lebewesen mit eigenem Willen wächst es, sucht Nahrung, will sich vermehren und kann sterben. Ohne die Entdeckung der Nutzbarmachung des Feuers, wären wir heute nicht dort, wo wir jetzt stehen. Das Feuer sicherte uns das Überleben, wurde in vielen Kulturen als wankelmütiger Geist, als Gottheit gar verehrt. Für kein anderes Handwerk der Menschheit war und ist das Feuer so eminent wichtig, das ausgewogene Zusammenspiel und die Beherrschung von Feuer, Luft, Wasser und Erde (Kohle und Metalle) so unmittelbar sicht- und greifbar wie beim Schmiedehandwerk. Die Balance der vier Elemente prägt bis heute diesen archaischen Beruf. Mit Hilfe des Feuers wird starres Metall „geschmeidig" und damit schmiedbar gemacht."
Jens Nettlich

Foto: Stephan Horch, Klaus Lammai



Feuer im Handwerk

Zum Thema Feuer fragte ich Frau Petra Müller aus Kobern, die individuelle Schmuckstücke aus Glas fertigt, welche Bedeutung das Feuer für ihre Arbeit habe.

Sie sagte: „Wenn ich arbeite, sitzen drei Kollegen am Werktisch: Das Feuer, das Glas und ich. Das Feuer ist mein Partner, der mir hilft, meine Kreativität umzusetzen. Das starre und zerbrechliche Glas wird in der offenen Flamme formbar wie Knete. Es eröffnet mir dadurch viele Gestaltungsmöglichkeiten. Dabei ist es wichtig, das richtige Gespür dafür zu haben, wann der Punkt in der Flamme erreicht ist, wo das Glas fließt und sich verselbstständigt. In diesem Moment kann ich meine gestalterischen Fähigkeiten und Ideen formgebend einsetzen. Das erfordert eine besondere Achtung und ein großes Feingefühl im Umgang mit dem Feuer".

Sie zeigte mir in der Praxis, wie das funktioniert. Ich war tief beeindruckt, mit welcher Sicherheit und Präzision das geschieht. Schnell war zu spüren, diese Frau ist mit "Feuer und Flamme" bei der Arbeit. Ja, man "muss brennen" für das, was man tut. Zahlreiche wunderschöne Schmuckstücke zeugen davon.

Renate Pelzer

„Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht…“

Aus Friedrich Schiller: Das Lied von der Glocke

„Hast Du mal Feuer?“, mit dieser Frage spricht ein Raucher einen Vorübergehenden an. Ganz selbstverständlich erwartet er, dass der andere ein Feuerzeug oder Streichhölzer bei sich trägt.
In der Evolution der Menschheit war es bis zu dieser „Zähmung des Feuers“ ein weiter Weg!
Sie unterscheidet Mensch und Tier deutlich.

Zunächst fürchteten Menschen und Tiere das Feuer, das als Blitz oder durch einen Vulkanausbruch Tod und Vernichtung im großen Umkreis für alle Lebewesen und deren Schlafplatz, Nahrung und Jagdrevier brachte.Ausgrabungen geben Hinweise, dass die Menschen aber in mehreren Kontinenten der Erde, auch im europäischen Raum, bereits vor 400.000 bis 1.000.000 Jahren lernten, das Feuer zu zähmen und gezielt einzusetzen. Funde von Tierknochen an Feuerstellen lassen eine Verbrennungstemperatur ermitteln, die über die Hitze eines normalen Buschbrandes hinaus geht, so dass man auf Feuerstellen mit Holzfeuern schließt, wo Fleisch gebraten wurde.

Wie haben die Menschen das Feuer gezähmt? Man stellt sich vor, dass sie die Glut aus dem Inneren eines brennenden Baumes (der vom Blitz getroffen wurde) in Blätter gehüllt und zu ihrer Behausung getragen und dort gehütet haben. So hatten sie zunächst Wärme und Licht für die Nächte und die kälteren Jahreszeiten. Durch das transportable Feuer wurde es auch möglich, in kältere Regionen der nördlichen Erdhalbkugel vorzustoßen, um sie zu erforschen und zu nutzen. Das Feuer hatte dabei auch die Funktion, wilde Tiere fern zu halten.

Durch Flächenbrände und Vulkanausbrüche verbrannten viele Tiere, und die Menschen müssen erkannt haben, dass das angekohlte Fleisch besser zu kauen, schmackhafter und bekömmlicher war als das rohe Fleisch ihrer Jagdbeute. Außerdem war es länger haltbar und frei von Parasiten und Keimen. So werden sie das Grillen oder Braten von Fleisch gelernt haben, ebenso die Zubereitung von gekochtem Getreide, Gemüse, Früchten usw.
Man nimmt an, dass auch Flächenbrände gezielt gelegt wurden, um eine Treibjagd zu machen und angekohlte Kleintiere von den Frauen einsammeln zu lassen. Außerdem kann auf diese Weise Ackerland gewonnen werden. Die Natur erneuert sich nach einem Buschbrand.

Der nächste Schritt waren dann die Verfahren, durch Reibung oder mittels Feuersteinen selber Feuer zu entfachen. So war es ständig verfügbar und konnte zur Gewinnung oder Bearbeitung vieler Materialien eingesetzt werden (Herstellung von Waffen, Werkzeugen, Haushaltsgeräten, Schmuck). Feuer war aber auch direkte Vernichtungswaffe (Niederbrennen feindlicher Siedlungen, Hinrichtungen) und verbreitete weiterhin Angst und Tod.

Welche Bedeutung und Kraft das Feuer für unser Leben hat, zeigt sich in vielen Religionen, die einen Gott als Hüter des Feuers haben.
Wir benutzen den Begriff „Feuer“ in verschiedenen Zusammenhängen: er bedeutet Wärme, Leidenschaft, Freude, Hass, Dynamik u.v.m. In der Esotherik und Astrologie hat er große Bedeutung.

Die Kontrolle des Feuers ist bis heute eine technische Herausforderung für den Menschen. Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr müssen trotz guter Schulung und Ausrüstung manchmal kapitulieren, Menschen sterben bei Rettungseinsätzen.

Das Feuer, das uns in vielen Bereichen unseres Lebens dient und nutzt, verlangt im Umgang immer Ehrfurcht, Vorsicht und Weitsicht.

Quelle: Google „Die Bedeutung von Feuer in der Evolution des Menschen”

Ulrike Haberkamm

Das Feuer gehört mit zu den wichtigsten Dingen in der Jugendarbeit. Wer kennt nicht diese Momente an einem schönen Sommerabend, die Gruppe sitzt um einen Stapel von Ästen herum und ein kleiner Funke entfacht ein Feuer. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ein Lagerfeuer, in verschiedenen Phasen abläuft.

Foto: Fotolia

Die erste Phase:
Das Feuerholz wird gesucht und zu einem Stapel zusammengelegt. Hierbei kommen alle zum Einsatz und jede/r scheint Ahnung davon zu haben, welches Holz wohl am besten brennt.

Die zweite Phase:
Jetzt muss das Feuer angemacht werden. Hier kristallisieren sich dann einige Experten heraus. Es wird Papier zusammengeknüllt und das Feuerzeug oder die Streichhölzer gezückt. Ganz große Experten schaffen es auch ohne Feuerzeug und Streichhölzer.

Die dritte Phase:
Der Funke hat das Feuer entfacht. Jetzt wird wieder mit allen gemeinsam das Feuer gehegt und gepflegt, bis es eine angenehme Größe erreicht hat und ihm nicht mehr von allen Seiten her Luft zugeführt werden muss.

Die vierte Phase:
Das Feuer brennt, und die Stimmung steigt. Es wird gescherzt, gelacht und gequatscht. Irgend jemand hat meistens eine Gitarre dabei und fängt zaghaft an, einige Akkorde zu spielen. Nach und nach steigen die anderen ein, und es wird gemeinsam zur Gitarre gesungen.

Die fünfte Phase:
Der Abend ist schon vorangeschritten, draußen wird es jetzt kühler. Alle rücken näher ans Feuer. Manche schauen still den Flammen beim Umzüngeln der Holzscheite zu. Sie sind ganz bei sich, hängen ihren Gedanken nach. Es macht sich eine fast schon meditative Stille breit. Die wenigen Gespräche, die noch stattfinden, behandeln nun ernstere Themen. Das Knistern und Zischen des Holzes ist jetzt sehr deutlich zu hören. Das Farbenspiel der Glut und der Flammen wird intensiver wahrgenommen.

Die sechste Phase:
Die Begleitung des Feuers bis zum Erlöschen wird besprochen. Es ist fast wie Abschiednehmen von einem guten Freund. Um uns herum wird es nun kälter, die Nacht hat uns erreicht. Doch die Hoffnung bleibt. Vielleicht ist morgen ja noch ein bisschen Glut da, damit auch dann wieder ein Feuer entstehen kann.

Wenn ich mit Kindern und Jugendlichen zusammen bin, dann kann ich sehr oft ihre innere Flamme spüren. Sie drückt sich in Zuneigung und Herzlichkeit aus. Wie ein Feuer in der Nacht, das die Menschen zusammenrücken lässt, so hoffe ich, lassen sich auch Kinder und Jugendliche zusammenführen durch meine Arbeit, für die ich „Feuer und Flamme“ bin und vielleicht, wenn alles gut läuft, springt ein kleiner Funke über und entfacht im anderen ein Feuer, das hell und groß zu lodern beginnt.

Enden möchte ich mit der 2. Strophe des Liedes „Ins Wasser fällt ein Stein“, denn dort heißt es: „Ein Funke, kaum zu seh‘n, entfacht doch helle Flammen; und die im Dunkeln steh‘n, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht erhellt, da bleibt nichts was uns trennt.“

Nico Sossenheimer

Kerzen - das kleine Feuer in den Kirchen

Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt“. (Johannes 8,12)

Seit dem 3. Jahrhundert n. Chr. findet man Kerzen in der christlichen Kultgestaltung: Christliche Basiliken waren im Gegensatz zu den antiken heidnischen Tempeln mit vielen Öllampen ausgestattet. Es sollte hell (=licht) sein. Im biblischen Befund gibt es drei Dimensionen des Lichtes: Der göttliche Ursprung des Lichts, die Verkörperung des Lichts in Jesus Christus und der Auftrag an die Christen, Lichtträger zu sein.

Das Entzünden einer Kerze ist ein „Ur“phänomen, und es erklärt sich von selbst: In der Finsternis der Welt oder des gegenwärtigen Augenblicks scheint ein Licht auf. Martin Luther ordnete Kerzen wie auch Messgewänder als unwesentlich ein und verbannte sie weitestgehend aus den Kirchen. Der religiösen und magischen Eigenbedeutung sollte Einhalt geboten werden.

Diese volkstümliche Eigenbedeutung ist auch der Ursprung für die Grablichter, die in römisch katholischer Tradition zu Allerseelen aufgestellt werden: Sie sollen böse Geister abwehren und eine Barriere zwischen Tod und Leben aufrichten. Glaubt(e) man doch, dass die Seelen der Verstorbenen aus dem Fegefeuer an den Begräbnisort des Leibes für diesen Tag zurückkehren. Weihwasser lindert die Qualen des Fegefeuers. Daneben weisen die Kerzen auch den Seelen den Weg zu ihren irdischen Gräbern. In unserer Zeit deuten katholische Theologen das Fegefeuer als Reinigungsgeschehen und als einen Aspekt der Gottesbegegnung. Sie verzichten auf die Folterbilder des Mittelalters. Die Reformatoren lehnen dieses Zwischenstadium der Seele ab und argumentieren mit der unbedingten Gnade Gottes. Für viele heute ist das Aufstellen und Entzünden einer Kerze schlicht ein Hoffnungs- und Friedenszeichen. Das Licht leuchtet stellvertretend für den manchmal sprachlosen Menschen im stillen Gebet, um bei Gott zu bitten, zu danken, zu erinnern, zu klagen.

Osterkerze

Der Brauch einer Osterkerze reicht bis ins 4./5. Jahrhundert zurück und entstand in Jerusalem. War sie in heidnischer Tradition ein Brandopfer (heute noch in der olympischen Flamme erkennbar), ist eine mögliche christliche Deutung: Der „Wachsleib“ der Kerze ist die menschliche Natur Christi, die sich verzehrt und verbraucht. Die göttliche Natur Christi stellt die Flamme dar. Die Osterkerze wurzelt auch in jüdischer Symbolik: Sie erinnert an die Feuersäule des neuen Bundes: Christen folgen der brennenden Flamme der Kerze, Zeichen für den auferstandenen Christus, so wie Mose und sein Volk der Feuersäule auf ihrem Weg in die Freiheit folgten. Wenn die Osterkerze am Osterfeuer entzündet wird und im Morgengrauen in die dunkle Kirche hineingetragen wird, weicht der Tod vor dem Leben. Die Gemeinde zieht ein und entzündet an der Osterkerze kleine Kerzen in Erinnerung an die eigene Taufe: Jeder und jede ist ein Kind des Lichts.

Mit der ökumenischen Annäherung in den 50er Jahren gibt es zunehmend auch Osterkerzen in evangelischen Kirchen. Anders als bei den Katholiken brennt sie in evangelischer Tradition nicht nur bis Pfingsten, sondern während des gesamten Kirchenjahres. Unsere katholische Schwestergemeinde St. Servatius schenkt uns seit einigen Jahren eine Osterkerze als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit.

Die Taufkerzen werden in der Regel an der Osterkerze entzündet.

Iris Ney

Foto: Klaus Brost

Brände in Winningen

Auszüge aus der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Winningen und der Schulchronik

26. Juni 1800
Den 26. Juny 1800 ist bey dem hier ausgebrochenen Brand das hiesige Gemeinde Haus so übel zugerichtet worden, daß man sich genoethiget gesehen solches niederzureissen.

25. Juli 1800
Des Abends ist eine so große Feuersbrunst entstanden, so dass zehn Häuser abgebrannt sind von der Backesgaß bis an die Unterburgaß.

15. Mai 1894
In der Wohnung des Hermann Gail, Friedrichstraße 7, brach Feuer aus. Es wurden vier Häuser, Stallungen und Hintergebäude zerstört (Friedrichstraße 7, 9 und 11 sowie Schulstraße 1). Am Haus des Bäckers Georg Peiter, Friedrichstraße 11, befand sich „das Winninger Männchen“, welches zu späterer Wiederverwendung von seiner bisherigen Stellung weggenommen wurde. Am 4. August 1894 wurde das Winninger Männchen an dem neuen Hause des Bäckermeisters Georg Peiter wieder angebracht. Es erhielt statt der früheren vorgebogenen jetzt eine senkrechte Stellung und es kam eine Stiege höher zu stehen.

6. Januar 1906
das Hotel Hoffbauer/Deutscher Kaiser brennt ab.

4. November 1909
Großfeuer in der Hahnenstraße rechts
vernichtet 3 Wohnhäuser und 4 Nebengebäude

April 1911
Erneuter Brand in der Hahnenstraße, Oberseite, 3 Wohnhäuser mit Nebengebäuden und ein großes
Scheunengebäude werden Opfer der Flammen.

2008 brannte es in der Amtsstraße. Es blieb damals bei einem größeren Sachschaden. Fotos: Klaus Lammai und Klaus Brost

7. März 1913
Brand in der Bachstraße oberhalb des Marktplatzes,
7 Wohnhäuser mit Nebengebäuden werden zerstört.

5./6. April 1914 (Palmsonntag)
Großfeuer Bach-/Türmchenstraße, ein ganzes Alt-Winninger Straßenviertel mit 15 Wohnhäusern und Nebengebäuden wird zerstört, 20 Familien werden obdachlos.

22. August 1929
Großfeuer Ecke Fähr-/Herrenstraße, ein Kolonialwarengeschäft mit Bäckerei- und Mühlenbetrieb sowie 3 weitere Häuser mit Scheunen brennen ab.

18. Januar 1940
Das Weinhaus Hoffnung brennt ab. Die Hintergebäude der Markt- und Friedrichstraße waren ebenfalls in höchster Gefahr.

17. September 1968
Der Dachstuhl des Hauses Ecke Osterstraße/Weinhof brennt ab.

2. Januar 1973
Ein kleines Haus im Hof des Anwesens Kirchstraße 12 brennt ab.

Frank Hoffbauer

Spiele, Spiele, Spiele!!!

Am 9. März wird die Spielereihe fortgesetzt. Alle, die mitspielen möchten, treffen sich von 16 bis 18 Uhr im Ev. Gemeindezentrum in Winningen. Angesprochen sind Kinder ab dem Grundschulalter und Erwachsene. Es werden Karten-, Würfel-, Denk- und Brettspiele angeboten. Gerne können auch die eigenen Lieblingsspiele mitgebracht werden. Anmeldungen für den Nachmittag sind nicht erforderlich.Nähere Informationen bei Elke Bormer (02606/344) oder Nico Sossenheimer (02606/961161).

Lust zu spielen?

Regelmäßiger Spieletreff

für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene

An jedem **ersten Montag im Monat** treffen sich Spielebegeisterte ab 18.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr im Gemeindezentrum. Wer neue Gesellschaftsspiele kennen lernen möchte, ist hier genau richtig. Durch Anleitung und kurze Erläuterungen ist ein schneller und leichter Einstieg in neue Spiele möglich, und es kann zügig losgespielt werden. Gespielt werden Kartenspiele, Quizspiele, Taktikspiele, Partyspiele, Geschicklichkeitsspiele und vieles andere mehr. Ansprechpartner: Stefan Voigtländer (02606/9631800), Elke Bormer (02606/344) und Nico Sossenheimer (02606/961161)

Frühstückskirche

Viermal haben wir seit dem Start die Frühstückskirche nun gefeiert. Mit Taufen, zum 1. Advent und in kleinem Kreis im Januar. Der besondere Charme für uns als Vorbereitende ist die Mischung aus einer halben Stunde Gottesdienstfeiern und anschließendem Frühstück im Gemeindezentrum. Unsere Hoffnungen gingen auf: Das Frühstück bietet Raum zur Begegnung, endlich einmal mehr Zeit als nur im Hinausgehen ein Wort zu wechseln. Das Kernstück unseres kurzen Gottesdienstes, nämlich das gemeinsame Spielen einer biblischen Geschichte, ist kurzweilig und an keine Altersgrenzen gebunden. Nach unseren ersten Erfahrungen ein guter Mix für Familien und Spielbegeisterte mit Freude am Austausch. Auch Konfirmanden und Konfirmandinnen entdeckten ihre Spielfreude. Das Frühstück organisieren wir so, dass die Kirchengemeinde Brot, Brötchen, Butter und Getränke stellt. Die Frühstücksgäste bringen den Brotbelag mit, so entsteht ein gemeinsames Buffet. In der Regel feiern wir die Frühstückskirche am letzten Sonntag im Monat um 9.30 Uhr, ausgenommen sind die Schulferien. *Birgit Jonach und Iris Ney*

Das gemeinsame Spielen einer biblischen Geschichte ist das Kernstück des kurzen Gottesdienstes.

Die nächsten Termine:
So., 22. Februar, 9.30 Uhr, als Gäste begrüßen wir den Kinderchor „Rotkehlchen“ der Musikschule Op den Camp. **So., 26. April,** 9.30 Uhr, biblische Geschichte: Die Emmausjünger. **So., 31. Mai,** 9.30 Uhr, biblische Geschichte: Die Ausgießung des Heiligen Geistes

Gedächtnistraining

immer am letzten Mittwoch im Monat von 15 bis 16 Uhr im Ev. Gemeindezentrum

„Wer rastet, der rostet“. Wir laden Sie ein, ohne Leistungsdruck, spielerisch, ideenreich, auf interessante Art und Weise Ihre Konzentration, Merkfähigkeit, Denkflexibilität, Fantasie usw. anzuregen und zu verbessern. Ein Einstieg in die Gruppe ist jederzeit möglich, da jedes Treffen unter einem neuen Thema steht. Die Teilnahmekosten betragen 2,— Euro pro Person (zu Gunsten des Vereins „A Mulemba“). Anmeldungen sind nicht erforderlich. Christa Homburg, Gedächtnistrainerin im BVGT

Ökumenische Passionsandachten

Eine halbe Stunde Auszeit mitten in der Woche und Vorbereitung auf Ostern mit seinem Weg vom Tod ins Leben, das bieten die Andachten in der Passionszeit. Sie finden abwechselnd in den beiden Kirchen in Winningen statt. Jeweils um 19.00 Uhr eine halbe Stunde Zeit für mich/uns und Gott. Den Passionen im Leben weichen viele von uns gerne aus. Hier kommen Sie zur Sprache und finden eine Hoffnung.

Weltgebetstag

Begreift ihr meine Liebe?
Zum Weltgebetstag am 6. März 2015, gestaltet von Frauen von den Bahamas

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder. Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, den 6. März 2015, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen. Alle erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben. Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollekten, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

Winningen: 19.00 Uhr, Gemeindezentrum
Dieblich: 17.30 Uhr, Kath. Pfarrheim

Frauen-Bibel-Kreis

Interessierte Frauen treffen sich einmal im Monat ab 20 Uhr im Gemeindezentrum und teilen Bibeltexte und neue und alte Lieder. Neue Teilnehmerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Informationen erhalten Sie bei Kornelia Kröber-Löwenstein (02606/1944). Die nächsten Treffen: 25. März nach der Passionsandacht und 29. April.

Treffen der Frauenhilfe

Jeden ersten Donnerstag im Monat trifft sich die Frauenhilfe um 15 Uhr im Ev. Gemeindezentrum. Neue Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen.
05.03. Vorbereitung Weltgebetstag
09.04. Thema: Paulus
07.05. Jahreskaffee

Pfingstspaziergang

Im vergangenen Jahr haben wir erstmals zu einem Pfingstspaziergang am Pfingstmontag eingeladen. Ein spontanes Glas Sekt im Gemeindehaus, das Zusammenpuzzeln unseres Suchwortes und der gemeinsame Austausch unterwegs machten unseren Spaziergang zu einer runden Sache. So soll es auch in diesem Jahr am Pfingstmontag, dem 25. Mai, sein. Um 10.00 Uhr treffen wir uns an der Kirche. Nach einer kleinen Andacht dort machen wir uns auf den Weg, der uns wieder zum Gemeindezentrum zurückführt. Wer möchte bringt eine kleine Stärkung mit. Das Glas Sekt zum Schluss mit dem wir auf die Begeisterung, die Gott uns schenkt, anstoßen, ist ja schon Tradition. Das Ende des Spaziergangs ist für 12 Uhr geplant.

Zwischen Himmel und Erde

Pfarrerin Margit Büttner, Pfarrerin im Evangelischen Erwachsenenbildungswerk, lädt zu drei Gesprächsabenden in der Passionszeit ein. Religiöse Themen beschäftigen heute viele Menschen, oftmals ausgelöst durch Situationen, die zu einer persönlichen Stellungnahme herausfordern und zum theologischen Nachdenken anregen. Allerdings haben Erwachsene oft eine Scheu, mit anderen über theologische Themen zu sprechen. In ihnen verbergen sich die „alten“ Fragen nach Lebensanfang und Lebensende, nach Schuld, Vergebung und Liebe, die Fragen nach der Verantwortung im menschlichen Zusammenleben, nach Lebenssinn und Lebenszielen – Fragen, die sich zu allen Zeiten und an allen Orten stellen. Ziel des Kurses ist, Menschen ins Gespräch zu bringen, damit sie ihre religiösen und theologischen Fragen klären können. An den drei Abenden des Seminars kommen drei Themen des ursprünglich auf einen längeren Zeitraum angelegten Kurses zur Sprache. Bei Interesse kann der Kurs zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

1. Im Strom des Lebens – Theologie und Biographie
2. Spuren des Religiösen heute
3. Gott – eine Realität? Zur Frage der Relevanz Gottes für unser Leben

Wann: Jeweils donnerstags 26.2.; 12.3. und 19.3. von 19.30 bis 21.15 Uhr. **Wo:** Evangelisches Gemeindezentrum, Kirchstr. 7, Winningen

Frühlingslieder singen

Was: Mit Unterstützung des Chores der Kirchengemeinde gemeinsam Frühlingslieder singen **Wann:** Sonntag, 26. April 17.00 Uhr. **Wo:** Evangelische Kirche Winningen. **Wer**: Alle, die Freude am gelegentlichen Singen haben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.. **Wofür**: Für den Spaß und den anschließenden Abendgottesdienst um 18.00 Uhr, in den die Lieder eingebunden werden. **Leitung**: Dirigent des Chores Michael Fischer

Einladung zum Gospelkonzert

In der Koberner Pfarrkirche St. Lubentius findet am 1. März, 17:00 Uhr, ein Gospelkonzert statt. Mehr als 170 SängerInnen treffen sich am Samstag, den 28. Februar sowie Sonntag, 1. März 2015 mit Hans-Jörg Fiehl, um die Lieder für das Jubiläumsevent einzustudieren. Veranstalter ist der Projektchor des Dekanates Maifeld-Untermosel.

Wieder mit dabei: Der Posaunenchor Koblenz.Foto: Klaus Lammai

Himmelfahrt im Weinberg

Wie in jedem Jahr feiern wir auch dieses Mal anlässlich Christi Himmelfahrt einen Gottesdienst im Weinberg. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr auf dem Drehplatz am Ende des Hohen-Rain-Weges. Die musikalische Begleitung übernimmt wieder der Posaunenchor Koblenz. Im Anschluss laden wir herzlich zum gemeinsamen Suppe-Essen im Weinberg ein. Bei Regen finden Gottesdienst und Essen in der Kirche/Gemeindezentrum statt.

Warum in die Ferne schweifen?

Am 27. April 2015 wird eine Halbtagesfahrt für Senioren nach Treis-Karden angeboten. Im Reisepreis von 5,— Euro pro Person sind eine Führung mit einem kleinen Orgelkonzert in der Stiftskirche, der Besuch des Museums und Kaffee und Kuchen im Hotel Stiftstor enthalten. Anmeldungen während der Dienstzeiten im Pfarrbüro: 02606/344. Die Aktion wird finanziell unterstützt durch die Ev. Kirchengemeinde Winningen und die Diakonie im Rheinland

Meditation der Achtsamkeit

Jeden letzten Donnerstag im Monat treffen sich Interessierte unter der Leitung von Shiatsu-Lehrerin Ursula Pellio im Ev. Gemeindehaus (Dachgeschoss, Altbau) zur Meditation. Zusammen können wir Erfahrungen von Stille, Gewahrsein und Ruhe machen. Kommen Sie bitte in bequemer Kleidung und bringen Sie eine Decke mit und evtl. ein Meditationskissen oder –bänkchen. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben; eine Spende für „A Mulemba“ wird erbeten.

Der Mittagstisch kommt an: Immer mehr Bürger nutzen das Angebot. Foto: Klaus Brost

Der Mittagstisch

Erste Erfahrungen - wie geht´s weiter?

Die ersten Erfahrungen unseres Mittagstisches haben unsere eigenen Erwartungen übertroffen. Waren wir in der ersten Runde noch 17 Menschen, hatten wir beim dritten Treffen zwei Tische mit 27 Gästen besetzt. Festzustellen ist: Gemeinsam essen macht vielen Freude. Die Mittagspause in geselliger Runde lässt uns gestärkt zum jeweiligen Lebensalltag zurückkehren. Wenn Sie also Lust bekommen, sich uns anzuschließen, finden Sie hier die Informationen:

Wann: Dienstags um 12.00 Uhr

Wo: Gasthaus zur Sonne, Marktstraße 21, Winningen
Preis: 5 Euro - ein Tagesgericht (wird in der Woche vorher bekannt gegeben). Anmeldung: bis jeweils Freitagmittag im Pfarrbüro (tel. 344)

Konfirmation 2015

Vorbehaltlich der Zustimmung des Presbyteriums werden im Gottesdienst am 3. Mai um 10 Uhr folgende Jugendliche konfirmiert:

Frederik Anschütz, Neustr. 42, Winningen
Felix Bicker, Fährstr.3, Dieblich
Jana Blomeier, Auf der Höh 21, Wolken
Pia Chrubasik, Am Rosenberg 7, Winningen
Jann Durben, Hahnenstr. 10, Winningen
Nico Fach, St. Sebastian-Str. 6, Mertloch
Justin Ferges, Bachstr. 20, Winningen
Lea Graden, Friedrichstr.31a, Winningen
Noah Heuser, Uhlenweg 15, Winningen
Luisa Hoepfner, Auf der Boursch 11, Kobern-Gondorf
Tobias Jonach, Graf-Sponheim-Str. 25, Winningen
Raphael Klodt, Klausenstr. 21, Dieblich
Anna Knebel, Gartenstr. 27, Wolken
Maurice Lange, Spitalseck 7, Winningen
Sarah Ludwig, Gartenstr. 9, Dieblich
Luca Majewski, Zehnthofstr. 37, Winningen
Sofie Mayr, Kratzehofweg 3b, Winningen
Louisa Müller, Neustr. 4, Winningen
Osana Nettlich, Osterstr. 6, Winningen
Hanna Oberle, Kirchstr. 23, Winningen
Neele Richter, Röttgenweg 1, Winningen
Samuel Roß, Fronstr. 24, Winningen
Luca Schwartz, Alzbach 5, Löf
Tanja Simon, Kratzehofweg 1a, Winningen
Jörn Syrbe, Breitenweg 51, Dieblich
Jasmina Weber, Bergstr. 32a, Lonnig
Christopher Witte, In der Aach 11. Winningen

Anmeldung Konfirmation 2016

Alle Jugendlichen, die zwischen dem 01.07.2001 und 31.07.2002 geboren wurden und am 24. April 2016 konfirmiert werden wollen, sind herzlich zur neuen Konfirmandengruppe eingeladen. Wer bis zu den Osterferien keine Einladung erhalten hat, meldet sich bitte im Pfarrbüro. Der Unterricht findet dienstags von 15.30 bis 17.00 Uhr statt. Dazu kommen eine Wochenendrüstzeit und zwei gemeinsame Samstagsveranstaltungen.

Konfirmationsjubiläen 2015

Am Sonntag, dem 17. Mai, 10 Uhr, feiern wir einen Gottesdienst mit Abendmahl anlässlich der Konfirmationsjubiläen. Herzlich eingeladen sind alle, die vor 50, 60, 70 oder 80 Jahren konfirmiert wurden und in Winningen dieses Jubiläum feiern wollen. Einladungen hierzu werden an die uns bekannten Jubilare in den nächsten Tagen versandt. Wer keine Einladung erhält, aber trotzdem teilnehmen möchte, meldet sich bitte während der Bürozeiten im Pfarrbüro.

Chorversammlung 2015

„Seid mir gegrüßt...”

„Seid mir gegrüßt, befreund‘te Scharen, die wir durch´s Jahr Begleiter waren. Ich danke und begrüße Euch. Mein Los, es ist dem Euren gleich: alldienstags kommen wir gezogen unter dieses wirtlich´ Dach. Wir sind dem Chorgesang gewogen, und die Musik ist unsre Sach´. Doch heute, wie das immer ist zu dieser Zeit und Jahresfrist, ist unsre Chorversammlung dran. Darum ihr Leute, hurtig ran. Hier ist zu Ende das Gedicht, in Prosa folgt nun der Bericht.“

Mit diesen, mit Friedrich Schillers Hilfe („Die Kraniche des Ibikus“) gebastelten Worten begrüßte der Vorsitzende Günter Richter 30 von 34 Chormitgliedern und den Dirigenten zur alljährlichen Chorversammlung. Auch die Vorsitzende des Presbyteriums, Cornelia Löwenstein, war anwesend, um die Grüße der Kirchenleitung zu übermitteln.

Nachdem man sich zuvor an dem köstlichen, selbstgemachten kalt-warmen Büffet gestärkt hatte, konnte der etwas trockenere Teil der Sitzung gut bewältigt werden. Der Vorsitzende nahm einen Rückblick auf das vergangene Jahr vor, in welchem vor allen Dingen die insgesamt zehn runden Geburtstage hervorstachen. Neun Chormitglieder feierten einen Null-Geburtstag zwischen fünfzig und achtzig, und der Chor selber feierte sein 90-jähriges Bestehen. Alle Ereignisse sind noch in lebhafter, schöner Erinnerung. Sodann gab es einen Rückblick auf die vergangenen FeierAbend-Veranstaltungen und das, was an Spenden für die Kirchenmusik übrig geblieben war, sowie einen Ausblick auf das für 2015 festgeschriebene Programm. Ausgaben und Einnahmen ergaben per saldo einen leichten Überschuss. Der Vorstand konnte für seine Arbeit entlastet werden.

Mit besonderer Freude konnte mitgeteilt werden, dass im abgelaufenen Jahr drei Frauen neu den Chor verstärken und sich für April eine weitere Sopranistin angekündigt hat. Im Bereich Alt und Sopran ist der Chor prima aufgestellt. Die Männer sind gut, aber zu wenige.

Neben den Gottesdienstbegleitungen hat im vergangenen Jahr das Singen anlässlich der Jubiläen eine große Rolle gespielt. Außerdem hat der Chor auch beim Verbandsgemeindekonzert mitgewirkt. Insgesamt wurden 47 verschiedene Lieder bei den unterschiedlichen Aktionen gesungen, wie die Chronistin Ilse Lotoi berichten konnte.

Die fälligen Wahlen bestätigten die stellvertretende Vorsitzende Mechthild Zimmermann und die Beisitzende für Finanzen, Kati Rüber, in ihren Ämtern.

Mit viel Beifall bedankte sich die Chorgemeinschaft bei den diesjährigen Jubilaren: Kati Rüber (5 Jahre), Astrid Braun (10 Jahre), Torsten Lindenlauf (15 Jahre), Sigrid Janotta-Fischer, Astrid Jung, Kornelia Kröber-Löwenstein, Siglinde Krumme, Waltraud Slimok, Irene Strüssmann (je 20 Jahre), Liesel Brockmann (35 Jahre), Gustel Gail (40 Jahre). Simona Lindenlauf erhielt für ihre unermüdliche Arbeit als Notenwartin ein Weingeschenk.

Mit den Terminplanungen für 2015 und einem Dank an alle konnte die Sitzung abgeschlossen werden. Dann begann der gemütliche Teil, wie das in Winningen so üblich ist. Darüber liegt kein Protokoll vor.

Günter Richter

Wichtige Adressen

Gemeindebüro
(Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr)

Sekretärin Elke Bormer
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360
eMail: winningen@ekir.de
www.ev.kirche-winningen.de

Vorsitzende des Presbyteriums
Cornelia Löwenstein
Bachstraße 77
56333 Winningen
Tel. pr. 02606 / 675
Cornelia.Loewenstein@googlemail.com

Pfarrerin Iris Ney
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961668
iris.ney@ekir.de

Pfarrerin Vera Rudolph
verabrigitte.rudolph@ekir.de

Kinder- und Jugendbüro
Nico Sossenheimer
Kirchstraße 7,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 96 1161
jub.winningen@googlemail.com

Küster und Hausmeister Viktor Hochhalter
Dienst: Tel. 02606 / 9619228
und: Tel. 0152 / 02122684

Wir bieten an 4 Ferientagen in den Osterferien ein abwechslungsreiches Programm für maximal 60 Kinder ab der 1. Klasse an. Die Anmeldung kann für jeden Tag gesondert erfolgen, man kann sich also gezielt aussuchen, auf was man Lust hat. Ca. eine Woche vor der ersten Aktion übersenden wir detaillierte Infos z.B. zu den Treffpunkten. Besonders hinweisen möchten wir auf unser Frühstücks-Angebot.

Das Leitungsteam besteht aus dem Jugendleiter Nico Sossenheimer und einem Team Ehrenamtlicher, die in der Arbeit mit Kindern erfahren und geschult sind.

Täglich
Ab 08.00 Uhr Frühstück nach vorheriger Anmeldung (bitte entsprechend ankreuzen!).
Kosten: 2,- Euro pro Tag und Person

Montag, 30. März
Spiele im & rund ums Gemeindezentrum
Beginn: 9.00 Uhr / Ende: 16.00 Uhr
Kosten: 4 Euro pro Person incl. Mittagessen

Dienstag, 31. März
Ausflug ins Trampolino (Andernach)
Abfahrt: 10.00 Uhr / Rückkunft: 16.30 Uhr
Kosten: 14 Euro pro Person (Das Mittagessen muss selbst organisiert werden!)

Mittwoch, 01 April
Geländespiel in und um Winningen
Beginn: 09.00 Uhr / Ende: 16.00 Uhr
Kosten: 4 Euro pro Person incl. Mittagessen

Mittwoch, 01. April
Kino-Abend mit Übernachtung
Beginn: 19.00 Uhr
Kosten: 4 Euro pro Person

Donnerstag, 02. April
Kinder-Bibel-Tag
Beginn: 09.00 Uhr / Ende: 16.00 Uhr
Kosten: 4 Euro pro Person incl. Mittagessen

Das Wichtigste in Kürze...

Was?
Kinderfreizeit Texel 2015

Wo?
De Koog, Niederlande

Für wen?
Kinder von 8 bis 12 Jahren

Wann?
31. Juli bis 09. August 2015

Was kostet die Fahrt?
290,- € incl. An- und Abreise im Reisebus, Unterkunft im Selbstverpflegerhaus, Vollverpflegung und div. Ausflügen.
Eine Reduzierung des Teilnahme-Beitrags ist möglich.
Die ausgefüllte Anmeldung bitte senden an oder einwerfen bei:

Kinder- und Jugendbüro der
Ev. Kirchengemeinde Winningen
Jugendleiter Nico Sossenheimer
Kirchstr. 5
56333 Winningen

ORGA auf einen Blick:

Termin / Ablauf

- Wir treffen uns am Samstag 21. März 2015. Es geht um 10.00 Uhr los, das Programm endet um 17.00 Uhr.

Mitbringen:

- Alles was Du für diesen Tag zum Wohlfühlen brauchst
- Schreibsachen
- Deine Erfahrungen mit „Anmache" und blöden Situationen im Netz / in Sozialen Medien

Ort:

- **Neues Gemeindezentrum**
  Kirchstr. 7 / 56333 Winningen

Wegbeschreibung:

- **Von der Autobahn kommend**

  Fahren Sie an der Autobahnausfahrt Koblenz-Mettemich/Winningen-Mosel von der Autobahn ab und folgen Sie der Beschilderung nach Winningen. Bitte befahren Sie die L 125 (wird zur August-Horch-Straße) bis zur Mosel und biegen dann nach rechts auf die B 416 ab. Biegen Sie von der B 416 an der von hier aus ersten Einfahrt nach Winningen rechts ab. Hier finden Sie Parkplätze entlang und unter dem Bahnviadukt. Von hier aus gelangen Sie durch das Homtor über die Friedrichstraße oder entlang der Amtsstraße zu Fuß zur Kirche.

- **Von der Mosel kommend**

  Biegen Sie von der B 416 an der zweiten Einfahrt nach Winningen ein. Hier finden Sie Parkplätze entlang und unter dem Bahnviadukt. Von hier aus gelangen Sie durch das Homtor über die Friedrichstraße oder entlang der Amtsstraße zu Fuß zur Kirche.

Anmeldeschluss:

- Bitte meldet Euch bis zum 13. März 2015 schriftlich bei uns an!

Kosten:

- Für alle Unterlagen und Materialien sowie ausreichend Getränken und etwas zu Essen für die Mittagspause und zwischendurch kostet der Workshop **für Ehrenamtliche 5 Euro, für Hauptamtliche 10 Euro.**
- Bitte fragt in Eurer Gemeinde / beim Jugendleiter oder der Jugendleiterin nach, ob die Kosten für diesen Workshop von der Gemeinde übernommen werden !!!

Selbstbehauptungskurs 2.0

Was tun, wenn es „blöd" wird im Netz?

21. März 2015

Ein Workshoptag für Jugendliche Mädchen
ab 15 Jahren
UND
Ein (anderer!) Workshoptag für Hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Jugendarbeit

Ein Angebot des AK Mädchenarbeit und der Koordinationsstelle für die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen im Kirchenkreis Koblenz in Kooperation mit der Jugendarbeit der Kirchengemeinde Meckenheim

Liebe Jugendliche /junge Frauen!

Liebe hauptamtliche Fachfrauen!

WhatsApp, Facebook und Co. sind aus dem Alltag und dem Leben vieler (nicht nur jugendlicher) Menschen nicht mehr weg zu denken.

Viele nutzen die neuen Medien und soziale Netzwerke um ihre Freizeit, ihre Freundschaften und ihre Hobbys zu gestalten.

Wie im „richtigen Leben" gibt es auch in der Digitalen Welt nicht nur freundliche und ernst gemeinte Angebote und „Personen", sondern alles, was es in der Welt so gibt, gibt es auch im Netz.

So haben viele Mädchen und Frauen schon erlebt, dass es „dumme Anmache", Abzocke und Mobbing überall im Netz gibt und das es auch auf diesem Weg zu Grenzüberschreitenden Dingen kommt, die beschämend und erschreckend sein können.

Über die Gefahren, die möglichen Situationen und den eigenen Umgang damit, soll es bei diesem Workshoptag gehen.

- Was kann ich tun, wenn mir jemand zu nahe kommt, mich bedroht oder dumm anmacht?
- Wer kann mir helfen?
- Wie kann ich mich schützen?

Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns gerne auseinandersetzten.

Der Workshoptag richtet sich an ZWEI verschiedene Zielgruppen:

EIN Angebot richtet sich an Jugendliche, junge Frauen ab 15 Jahren, ein ZWEITES Angebot richtet sich an Hauptamtliche Fachfrauen.

Zur Begleitung der beiden Arbeitsgruppen haben wir uns speziell ausgebildete Fachfrauen zu diesem Thema eingeladen, die das inhaltliche Programm mit uns gestalten.

Der Ablauf ist wie folgt geplant:

10.00 Uhr – Start in einer gemeinsamen kurzen Runde

10.30 Uhr – 1. Arbeit in den beiden Untergruppen

A) ab 15jährige Mädels

B) Hauptamtliche

13.00 Uhr – Mittagspause

14.00 Uhr – 2. Arbeitseinheit in den beiden Untergruppen

16.30 Uhr – Austausch und Abschied

17.00 Uhr – Ende

Wir freuen uns auf Euch und den gemeinsamen Austausch!

Petra Seidel (Ko-Pfaffendorf)

Jasmin Bod, Simone Lipfert, Stefanie Kröber (Winningen)

Carina Günther (Valendar)

Melanie Schmidt (Meckenheim)

Iris Köhlbach (Koordinationsstelle)